

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Menschenrechte*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



1.8.27
Diachrone Untersuchungen
Menschenrechte – Historische Entwicklung und aktuelle Herausforderungen
Manuel Köpfer



Jeder Mensch hat Rechte, weil er ein Mensch ist – das ist die universelle Idee von der Würde des Menschen. Der Schul-Didaktiker und die Pädagogik sind zentral für die Entwicklung und die Weiterentwicklung der Menschenrechte. In Gegenstand komplexer Prozesse der Normierung und Institutionalisierung, die bis heute nicht abgeschlossen sind, aber nur mit der Menschheit selbst einhergehen. Die Rechte daraus sind ein Teil der Kultur der Menschheit, weshalb die Universalität der Menschenrechte ein zentraler Bestandteil von Menschenrechten, auch die historische Entwicklung im Überblick und gewährt einen Einblick in die Grundlagen und Entwicklungen von Organisationen und Institutionen, die sich für Menschenrechte einsetzen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	8/9
Dauer:	1 Unterrichtsstunde
Umfang:	komplett
Thematische Bereiche:	Grund- und Menschenrechte kennen können, die historische Entwicklung der Menschenrechte nachvollziehen, das Engagement von Institutionen und Organisationen erkennen, die das Bewusstsein für Menschenrechte fördern können
Medien:	Texte, Bilder, Abbildungen, schriftliche Quellen, Internet

Menschenrechte – Historische Entwicklung und aktuelle Herausforderungen

Manuel Köhler

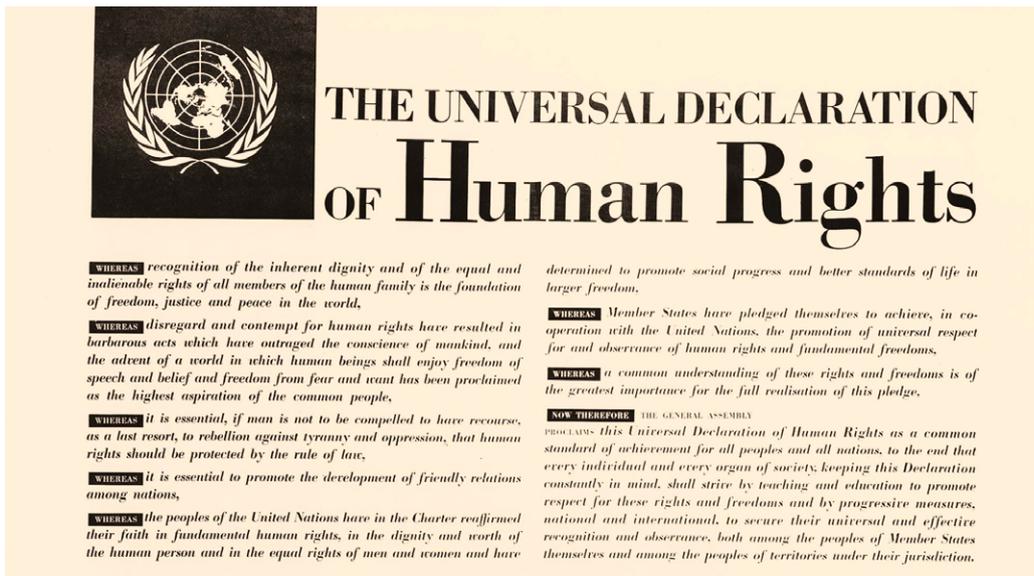


Bild: UN/Wikimedia Commons

Jeder Mensch hat Rechte, weil er ein Mensch ist – das ist die universelle Idee von der Würde des Menschen. Der Schutz des Lebens und der Freiheit durch schriftlich fixierte und garantierte Rechte ist Gegenstand komplexer Prozesse der Normierung und Institutionalisierung, die bis heute nicht abgeschlossen sind. Wie hat sich die Menschenrechtsidee entwickelt? Wer kämpfte damals und wer heute für deren Schutz? Die Unterrichtseinheit vermittelt Grundlegendes zum heutigen Verständnis von Menschenrechten, zeigt die historische Entwicklung im Überblick und gewährt einen Einblick in Aufgabenfelder und Arbeitsweisen von Organisationen und Institutionen, die sich für Menschenrechte einsetzen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	8/9
Dauer:	5 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Grund- und Menschenrechte benennen können; die historische Entwicklung der Menschenrechte nachvollziehen; das Engagement von Institutionen und Organisationen erkennen; sich des besonderen Schutzes Geflüchteter bewusst werden
Thematische Bereiche:	Grundrechte
Medien:	Texte, Bilder, Abbildungen, schriftliche Quellen, Internet

Fachliche Hinweise

Relevanz des Themas

Kriegsverbrechen im Krieg in der Ukraine, Verhaftungen und Folterungen von Demonstrantinnen und Demonstranten im Iran oder Afghanistan, kein Zugang zu sauberem Trinkwasser in vielen Regionen Afrikas oder Verhaftungen von Journalisten und Reportern in China und Russland – die Liste der Menschenrechtsverletzungen ist lang. Jeden Tag werden irgendwo auf der Welt Menschenrechte bewusst missachtet und verletzt. Ein demokratisches System allein garantiert keinen vollständigen Schutz. Auch in Deutschland gibt es Menschenhandel oder es werden Rechte von Geflüchteten verletzt.

Warum aber werden die Menschenrechte allen staatlichen Abkommen und Vereinbarungen zum Trotz weltweit mit Füßen getreten? Die meisten Länder haben sich darauf geeinigt, die Menschenrechte einzuhalten und zu schützen. Allerdings sind die Möglichkeiten begrenzt, dies auch umzusetzen – teils ist der Wille auf staatlicher Seite zu gering ausgeprägt, teils funktionieren staatliche Behörden nicht ausreichend, um Menschenrechtsverletzungen zu verhindern. Es liegt daher oftmals an unabhängigen Organisationen, auf Menschenrechtsverletzungen hinzuweisen und die Öffentlichkeit zu informieren.

Jeder von uns ist dafür verantwortlich, aktiv in seinem Alltag Menschenrechte einzuhalten und zu intervenieren, wenn diese verletzt werden – auch im Schulalltag. Menschenverachtende Botschaften, die in sozialen Netzwerken geteilt werden, rassistische Witze oder Gewaltdarstellungen auf dem Smartphone dürfen nicht ohne Konsequenzen bleiben. Schülerinnen und Schüler können sich nur aktiv für den Schutz der Menschenrechte einsetzen, wenn sie diese kennen. Achtung und Schutz der Menschenrechte ist nicht nur für den Staat eine Selbstverpflichtung, sondern auch und gerade für Heranwachsende als Teil einer demokratischen Zivilgesellschaft.

Geschichtliche Entwicklung der Menschenrechte

Die englische Magna Charta aus dem Jahr 1215 wird verbreitet als „Mutter der Menschenrechte“ angesehen. Dieses Dokument der Rebellion gegen willkürliche Herrschaft brachte zwar vor allem adligen Männern rechtlichen Schutz, kann in wichtigen Teilen dennoch als „Vorläufer“ heutiger Menschenrechte beurteilt werden, vor allem in der Stärkung eines ordentlichen Rechtsprozesses.

Weitere bedeutende historische Dokumente, in denen in wichtigen Teilen bereits das formuliert wurde, was wir noch heute unter „Menschenrechten“ verstehen, sind die amerikanische Unabhängigkeitserklärung aus dem Jahr 1776 und die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte aus dem Jahr 1793, eine der Errungenschaften der Französischen Revolution.

Grundlage dessen, was wir weltweit heute im Wesentlichen unter „Menschenrechten“ verstehen, ist die 1948 von den Vereinten Nationen verkündete Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Verfasst unter dem Eindruck des unfassbaren Ausmaßes an Gewalt, Menschenverachtung und Zerstörung während des Zweiten Weltkrieges, stellt sie mehr ein Ideal als einen verbindlichen Rechtsvertrag dar, hat aber dennoch die Formulierung von Menschenrechten in nationalen Verfassungen und Gesetzen mitgeprägt. Bewusst als „universale“ Erklärung verfasst, erhebt die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte Anspruch auf weltweite Gültigkeit.

Grundrechte im Grundgesetz

Das Grundgesetz hat in den Artikeln 1 bis 19 Menschenrechte aufgenommen, bezeichnet als „Grundrechte“. Diese orientieren sich an den von den Vereinten Nationen verkündeten universalen Menschenrechten. Mit den Grundrechten verbunden ist auch die Verpflichtung, diese zu respektieren und umzusetzen. Für die Grundrechte gilt eine sogenannte „Ewigkeitsklausel“: Keine politische

Mehrheit darf sie abschaffen oder in ihrem Wortlaut ändern. Auf diese Weise soll dauerhaft die Entstehung einer weiteren Diktatur auf deutschem Boden verhindert werden.

Die Arbeit von NGOs und staatlichen Organisationen

Amnesty International mit Sitz in London und Human Rights Watch mit Sitz in New York sind die beiden international agierenden Nichtregierungsorganisationen, die sich den Kampf für Menschenrechte zum Ziel gesetzt haben. Sie sind unabhängig und erhalten zur Finanzierung ihrer Ausgaben keine staatlichen Mittel. Während Amnesty International, ähnlich wie Greenpeace im Bereich Umweltschutz, viele öffentlichkeitswirksame Aktionen durchführt, konzentriert sich die wesentlich weniger mitgliedsstarke Organisation Human Rights Watch darauf, Menschenrechtsverletzungen zu dokumentieren und direkt oder indirekt auf Staaten Druck auszuüben, die Menschenrechtslage zu verbessern. Natürlich begegnen Amnesty International und Human Rights Watch auch (nicht nur staatlicher) Kritik, doch ist die Arbeit solcher unabhängigen Organisationen für die Bekanntmachung von Menschenrechtsverletzungen nicht zu unterschätzen. Näheres zur Kritik an den beiden NGOs finden Sie in den Hinweisen.

Das 2001 gegründete Deutsche Institut für Menschenrechte hat seinen Sitz in Berlin. Aufgabe ist die Forschung zu Menschenrechtsfragen, die Beobachtung der Menschenrechtslage im In- und Ausland und die Beratung politischer Organe und Gremien. Das Institut wird hauptsächlich durch den Bundeshaushalt finanziert – für einzelne Projekte können auch Drittmittel angeworben werden –, soll aber auf Grundlage seiner Satzung politisch unabhängig agieren.

Supranationale Gerichtshöfe zur Durchsetzung von Menschenrechten

Relativ neu ist die Idee übernationaler Gerichtshöfe zur Durchsetzung von Menschenrechten. Der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag nahm 2002 seine Arbeit auf. Rechtliche Grundlage ist das multilaterale Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs vom 17. Juli 1998. Dieser Vertrag wurde von einigen bedeutenden Staaten nicht unterzeichnet (China oder Indien), andere haben ihre Unterzeichnung zurückgezogen (Stand März 2023 die USA, Russland, Israel und der Sudan). Der IStGH ist nicht Teil der UN – anders als der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (der seinen Sitz ebenfalls in Den Haag hatte) oder der Internationale Strafgerichtshof für Ruanda – beides Ad-hoc-Strafgerichtshöfe für die Ahndung von Verbrechen, die während eines klar umgrenzten Konflikts begangen wurden. Die Bilanz des IStGH fällt gemischt aus – tatsächlich ist das Ziel, international Verantwortliche für Kriegsverbrechen, Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Verbrechen der Aggression zur Verantwortung zu ziehen, recht ambitioniert. Dass sich etwa der russische Präsident Wladimir Putin tatsächlich jemals vor dem IStGH verantworten muss, gilt als extrem unwahrscheinlich.

Auf europäischer Ebene kann der bereits 1959 gegründete Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) für Klagen wegen der Verletzung von Menschenrechten angerufen werden. Er hat wie einige Institutionen der EU seinen Sitz im französischen Straßburg, ist aber für fast alle europäischen Staaten zuständig. Vertragliche Grundlage ist die Europäische Menschenrechtskonvention.

Didaktisch-methodische Hinweise

Voraussetzungen und Lernziel

Aus dem Geschichtsunterricht kennen die Lernenden vermutlich bereits einige wesentliche historische Stationen der Menschenrechte. Ihnen sollte bewusst sein, dass sich politische Strukturen immer im Kontext historischer Erfahrungen entwickeln. Die Erkenntnis, dass auch in demokratischen

Staaten wie der Bundesrepublik Deutschland Menschenrechte verletzt und stetig verteidigt werden müssen, ist ein wichtiges Ziel dieser Unterrichtseinheit.

Aufbau der Reihe

In den ersten beiden Stunden beschäftigen sich die Lernenden mit der historischen Entwicklung der Menschenrechte. Der Einstieg erfolgt anhand eines konkreten aktuellen Beispiels einer Demonstration für Menschenrechte (M 1), anschließend erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die im Grundgesetz festgeschriebenen Grundrechte in ihren wesentlichen Zügen (M 2). Abgeschlossen wird der erste Teil der Reihe mit drei wichtigen Etappen bei der Entwicklung der Menschenrechte (M 3–M 5).

In den Stunden 3 und 4 liegt der Schwerpunkt auf der Arbeit und dem Engagement einzelner Nichtregierungsorganisationen (NGO) und staatlicher Behörden, die sich für den Schutz der Menschenrechte einsetzen. Die Materialseite M 6 geht auf die Arbeit der Organisation „Reporter ohne Grenzen“ und ihren jährlichen Bericht zur Lage der Pressefreiheit ein. In einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (M 7–M 11) erschließen sich die Schülerinnen und Schüler Informationen zu einzelnen NGOs und staatlichen Institutionen, die sich für Menschenrechte einsetzen.

In der fünften Stunde informieren sich die Schülerinnen und Schüler über die Situation der Geflüchteten (M 12, M 13). Sie erkennen, dass bei der Kontrolle der EU-Außengrenzen, wo nicht unähnlich der Grenze zwischen den USA und Mexiko vielfach Zäune hochgezogen werden, der Schutz der Grenzen häufig mit dem Schutz der Menschenrechte in Konflikt gerät – ein Zustand, den das UNHCR mit deutlichen Worten als unhaltbar kritisiert.

M 12 ist binnendifferenziert angelegt. Beim mittleren Niveau entnehmen die Lernenden einem aktuellen Presstext selbstständig Informationen. Die einfache Version präsentiert den gleichen Lernstoff didaktisch reduziert mittels eines Lückentextes und vorgegebener Begriffe.

Weiterführende Medien

- ▶ Schmitz-Weicht, Cai: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte für junge Menschen. Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin 2021.
Das Buch wurde von den Autoren gemeinsam mit Amnesty International entwickelt. Die dreißig Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte werden für Kinder und Jugendliche verständlich formuliert und erklärt.
- ▶ Schneider, Martin: Die Geschichte der Sklaverei: Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Marixverlag, Wiesbaden 2015.
Sklaverei gilt heute als eine der schwersten Menschenrechtsverletzungen. Von der Antike bis in die Neuzeit hinein war die Sklaverei ein wesentlicher Pfeiler wirtschaftlichen Aufschwungs. Man dachte, dass die Sklaverei ab dem 20. Jahrhundert eigentlich vorbei sei. Doch Recherchen von Menschenrechtsorganisationen belegen, dass es Sklaverei auch heute noch gibt. Man geht von 30 Millionen „modernen“ Sklaven aus.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Entwicklung der Menschenrechte
M 1	„Menschenrechte #unverhandelbar“
M 2	Die Entwicklung der Menschenrechte – Rechte und Pflichten
M 3	Historische Etappen: Die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika (1776)
M 4	Historische Etappen: Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (1793)
M 5	Historische Etappen: Die Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (1948)
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, was sie unter „Menschenrechten“ verstehen, und nennen mit den Grundrechten verbundene Rechte und Pflichten. Sie arbeiten arbeitsteilig wichtige historische Etappen der Entwicklung der Menschenrechte heraus.

3./4. Stunde

Thema:	Schutz der Menschenrechte
M 6	Pressefreiheit – Ein vielfach bedrohtes Grundrecht
M 7	Im Einsatz für Menschenrechte: Amnesty International
M 8	Im Einsatz für Menschenrechte: Human Rights Watch
M 9	Im Einsatz für Menschenrechte: Der Internationale Strafgerichtshof
M 10	Im Einsatz für Menschenrechte: Das Deutsche Institut für Menschenrechte
M 11	Im Einsatz für Menschenrechte: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Pressefreiheit als Menschen- bzw. Grundrecht und nennen Faktoren, durch die sie bedroht werden kann. Sie erarbeiten arbeitsteilig, wie sich verschiedene Organisationen und Institutionen für die Einhaltung von Menschenrechten einsetzen.

5. Stunde

Thema:	Beispiel: Menschenrechte und Migration
M 12	Flucht und Menschenrechte – Ein unlösbares Problem?
Inhalt:	Die Lernenden stellen dar, warum die Menschenrechte von Geflüchteten besonders verletzlich sind und inwiefern Menschenrechte beim Schutz der Außengrenzen der EU bzw. des Schengen-Raums betroffen sind.



Lernerfolgskontrolle

M 13**Teste dein Wissen! – Menschenrechte****Inhalt:**

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihr Wissen anhand einer Lernerfolgskontrolle.

Hinweise und Erwartungshorizonte

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgaben				

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Menschenrechte*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



1.8.27
Diachrone Untersuchungen
Menschenrechte – Historische Entwicklung und aktuelle Herausforderungen
Manuel Köpfer



Jeder Mensch hat Rechte, weil er ein Mensch ist – das ist die universelle Idee von der Würde des Menschen. Der Schutz des Lebens und der Freiheit durch verbindliche Normen sind gemeinsame Bedenken. Gegenstand komplexer Prozesse der Normierung und Institutionalisierung. Sie bis heute nicht abgeschlossen sind. Wie hat sich die Menschenrechtstheorie entwickelt? Wie kam es dazu und wie hat sie die Schutz der Unversehrtheit, verbindlich Grundregeln, um höchsten Standards von Menschenrechten, auf die historische Entwicklung im Überblick und gewährt einen Einblick in Aufgabenfelder und Aktivitäten von Organisationen und Institutionen, die sich für Menschenrechte einsetzen.

KOMPETENZPROFIL
Klassenziele: 8/9
Dauer: 1 Unterrichtsstunde
Komplexität: Grund- und Menschenrechte kennen können, die historische Entwicklung der Menschenrechte nachvollziehen, das Engagement von Institutionen und Organisationen erkennen, sich besonders Schützen Geflüchteter bewusst werden
Thematische Bereiche: Geschichte
Medien: Texte, Bilder, Abbildungen, schriftliche Quellen, Internet